

# Suizidalität bei Männern aus Sicht der Krisenintervention

## Suicidality in Men from the Perspective of Crisis Intervention

Thomas Kapitany & Lorenz Urban

### Themenschwerpunkt Suizidalität

#### Zusammenfassung

Das Suizidrisiko von Männern ist in Österreich 3,7-mal so hoch wie das der Frauen. Als zentraler Faktor in der Prävention wird die Fähigkeit angesehen, Behandlungsangebote in Anspruch zu nehmen. Die Schwelle, Hilfe in Anspruch zu nehmen, liegt bei Männern wesentlich höher. Damit in Zusammenhang werden auch Befunde einer Unterdiagnostizierung und Unterbehandlung von Depression bei Männern diskutiert. Wenn Männer Interventionsangebote in Anspruch nehmen, zeigen sie gute Behandlungserfolge, wie ein Projekt des Kriseninterventionszentrums Wien in Bezug auf die Reduktion von Suizidalität und Gewaltgefährdung bestätigt. Maßnahmen, die Hemmschwelle des Hilfesuchverhaltens bei Männern zu reduzieren und verstärkt passende Beratungs- und Behandlungsangebote zu machen, sind entscheidend.

#### Abstract

In Austria the suicide risk for men is about 3.7 times higher than for women. One principal factor in suicide prevention is the individual's ability to seek out available treatment options and to make use of them. For men, the threshold to reach out for help seems to be much higher than for women. If men seek for guidance they benefit from treatment related to the reduction of suicidality and the risk of harming others as a project (carried out by the Crisis Intervention Center of Vienna) documents. As a conclusion, it seems imperative to engage in reducing men's inhibition threshold for seeking help and to develop and communicate treatment options that are tailored specifically for men.

Im Jahr 2018 starben in Österreich 1.209 Personen, 950 Männer und 259 Frauen, durch Suizid. Das ist ein Verhältnis von 3,7 Männern zu einer Frau. Während die anteilmäßig meisten Suizide im mittleren Lebensalter begangen werden, steigt die bevölkerungsbezogene Suizidrate mit dem Alter an. Das Suizidrisiko ist ab dem 75. Lebensjahr fast zweieinhalb Mal, ab dem 85. Lebensjahr mehr als viermal so hoch wie das der Durchschnittsbevölkerung. Das wiederum wirkt sich bei der Suizidrate besonders stark bei Männern aus und ergibt für sie eine Suizidrate von über 110 pro 100.000 Einwohnern ab einem Alter von 80 Jahren (BMASGK, 2020).

#### 1. Krise und Depression bei Männern

Auslösend für suizidale Entwicklungen sind häufig psychische Erkrankungen, anteilmäßig am häufigsten beim Vorliegen einer Depression, nicht selten entstehen sie aber auch im Rahmen von psychosozialen Krisen/Lebenskrisen (Sonneck et al., 2012; Stein, 2009; Kapitany, 2019). Die Gefahren in einer Krise liegen in der Entwicklung von akuten Zuspitzungen mit Suizid- aber auch Gewaltgefährdung sowie in der Möglichkeit der Chronifizierung und Entstehung einer psychischen Erkrankung wie einer Depression, einer Traumafolgestörung oder einer Abhängigkeitserkrankung.

Beratungs- und Behandlungsangebote der Krisenintervention zeigen deutlich positive Effekte hinsichtlich der Überwindung von psychosozialen Krisen. Mit Hilfe der Krisenintervention kann einer Selbst- sowie Fremdgefährdung entgegengewirkt, in weiterer Folge Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit wieder hergestellt und der Gefahr einer Krankheitsentwicklung vorgebeugt werden (Kapitany, 2019). Männer nehmen